

Inhaltsverzeichnis

Diese Tür ist zu	11
Welt voller Bücher	13
Niemand	19
Mutter's Haus	23
Lasst mich alle in Ruhe	29
Müller's Café	39
Else	45
Das Baby	49
Decin	53
Wer ist diese Gesellschaft?	57
Drei Uhr früh	61
Wer bin ich?	65
Von Zahlen und Bienen	77
Riesling mittelrheinisch	89
Dat Wöörbook	93
Ein Haus? Mein Haus!	96
Glasmalerei	99
Weihnachten allein	105

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Verlagsfrühstück	109
Neunerlei vs. Bohnen	111
Unlösbare Wurzel	113
Tote Spinnen	115
Grüße, Deine Mareike	119
Ein Hauch Italien	123
Morgenstille	125
Bienen und Schmetterlinge	129
Mareike	135
Jules-Verne-Straße	143
Berlin	145
Die Summe	151

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Diese Tür ist zu

Mit einem Koffer, dessen Inhalt ich nicht näher erläutern möchte und mit meinem Handwagen voller Bücher ziehe ich die Tür hinter mir zu. So fest, dass ich sie um nichts in der Welt wieder öffnen würde.

Nun stehe ich also hier. Ich bin Ferdinand, sechsundvierzig Jahre alt, gutaussehend, erfolgreich, in eine wohlhabende Familie hineingeboren. Dr. Ferdinand Mühltritt. Mathematiker, Herausgeber der **Vision PI** und seit einundzwanzig Minuten wieder Single. Im Kopf aber habe ich mich schon vor mehr als drei Jahren von Corinna getrennt. Soll sie die Wohnung behalten, ich habe keine Lust mehr auf ihre ausschweifenden Partys und die überbordenden Spielchen.

Es war eine furchtbare Woche. Wir schreiben August 2023. Die Sonne scheint unerbittlich heiß und die Menschen leiden unter der aufdringlichen Nähe, der Hitze und der Fülle der Aufgaben.

Schwarze Gewitterwolken ziehen auf. Es ist, als ob das Wetter mein Leben widerspiegeln

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt.

möchte. Der Wind bläst mir kalt gegen die schweißnasse Stirn.

Ich atme das Sommergewittervorgeflüster ein und schließe die Augen. Mein Kopf ist leer und übervoll zugleich. Ein graues Rauschen mit endlos vielen Steinschlägen. Klitzekleine Risse in der Hässlichkeit von schwarz-grauem Knüllpapier.

Da bist du wieder – **Corinna**. Lass mich doch wenigstens in Gedanken ein paar Minuten in Ruhe.

»Hau endlich ab!« Ich schreie es so laut heraus, dass ich vor mir selbst erschrecke.

Der Regen fühlt sich warm an und ich weiß nicht, ob es Tränen sind oder Regentropfen, die über mein Gesicht laufen. Das ist auch egal. Hauptsache die Bücher bleiben unbeschadet und diese Tür ist endlich zu. Meine Regenjacke habe ich liebevoll über die kleine fahrende Bibliothek gelegt, die meine komplette Kindheit verkörpert.

Welt voller Bücher

Als kleiner Junge von ungefähr neun Jahren saß ich stundenlang in der winzigen Lesestube, unten am Ende der Straße. Marcello, der Buchhändler, hatte immer ein Lied auf den Lippen. Er schien ein schrulliger alter Mann zu sein, doch wirkte er nur von weitem so. Marcello hatte sehr weißes Haar, buschige Augenbrauen und ein faltiges Gesicht. In seinen braunen Augen blitzte etwas märchenhaft Spannendes. Ich muss unwillkürlich lächeln, wenn ich an ihn denke. Eine warme Harmonie steigt in mir auf und ich fühle diese familiäre Geborgenheit, die nur er mir gab. Er sah uns Kinder an und wusste sofort, welches Buch wir heute würden lesen wollen. Kindheitserinnerungen kommen in mir auf.

»Ciao Ferdinando, entra, ragazzo mio. Ich habe schon auf dich gewartet.«

Es duftet nach Schokolade und Büchern. Eine seltsame Kombination und doch die meines väterlichen Freundes.

Das väterliche Kind ist Frühkindlich geschützt!

Der schrullige, alte Buchhändler war mir mehr Vater, als es irgendwer je hätte sein können. Ich gehe zwei lange Wände entlang, an riesigen Bücherregalen vorbei. Hinter dem Tisch mit der Kasse steht Marcellos Sessel.

Ein bisschen alt sieht er schon aus. Aber da liegen Kissen und seine dunkelbraune Decke drauf. Immer wenn ich hier im Buchladen bin, will ich darunter sehen. Dann aber traue ich mich doch nicht.



Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!